



Wald vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierjährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 Sch., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 Sch., außerhalb 1 Mk 45 Sch. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 Sch., auswärts 10 Sch.

Nr. 25.

Welzheim, Samstag den 14. Februar 1891.

25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Johannes Hinderer und des Gottlieb Schmid in Nischtruth, Gemeindebezirks Welzheim, ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen; in den Gehörten des Jakob Friedrich Dalacker und des Jakob Schönleber in Nischtruth, des Gottlob Stähle in Döllenhof, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, des Georg Lindauer und des Gottlieb Strohmaier in Killenhof, Gemeindebezirks Kaisersbach, ist die Seuche **erloschen**.

Den 11. Februar 1891.

R. Oberamt:
Reusch, Amtmann.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

unter dem Viehstand des Josef Sing und des Christian Müller in Adelsletten, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, des Johannes Better in Wulfenrieth, Gemeindebezirks Großdeinbach, sowie des Gottfried Kugler in Seiboldswweiler, Gemeindebezirks Welzheim, und der Karoline Hinderer in Gausmannsweiler, Gemeindebezirks Welzheim, ist **erloschen**.

Den 12. Februar 1891.

R. Oberamt:
Reusch, Amtmann.

Welzheim.

Die Stabsgemeindepfleger

wollen die **Steuerlieferungsscheine** innerhalb 4 Tagen einreichen, damit die nun festgestellte Jahresschuldigkeit eingetragen werden kann.

Den 11. Februar 1891.

Oberamtspflege.

Welzheim.

Die örtlichen Kassiere der Bezirkskrankenpflegeversicherung

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die eingezogenen Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung, gemäß § 11 der Geschäftsanweisung lit. A., **alsbald nach dem Einzug** an den Hauptkassier (Oberamtspflege) abzuliefern sind, da letzterer die Verpflichtung hat, die Ablieferung an die Versicherungsanstalt sofort zu bewerkstelligen.

Die Einzugsgebühren und sonstige Auslagen sind bei der Lieferung in Abzug zu bringen.

Der künftige Markenbedarf nach Lohnklassen wolle rechtzeitig beim Hauptkassier angemeldet werden, ein **direkter** Bezug an Marken von einer Poststelle zur Erhebung von Beiträgen von **Mitgliedern der Bezirkskrankenpflegeversicherung** ist bis auf Weiteres nicht zulässig.

Den 12. Februar 1891.

Oberamtspflege.

Bezirksnachrichten.

Welzheim, 10. Febr. Am 8. Februar d. J. hielt der Kriegerverein seine jährliche Generalversammlung bei R. Fritz zum Waldhorn hier ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Vereinsvorstand Herr Geometer Kinkel eröffnete die Generalversammlung und ersuchte den Kassier und Schriftführer, ihre jährliche Kassen- und Geschäftsberichte zu verlesen. Der Schriftführer gedachte am Schluß seines Geschäftsberichts an unsern verstorbenen Ehrenvorstand, Herrn Stadtschultheiß Wenzel durch Erheben von den Sitzen. Der Vereinsvorstand dankte hernach den beiden Kameraden für ihre pünktliche Führung der Kassen- und Geschäftsbücher. Es wurde sodann zur Neuwahl übergegangen, bei welcher der gesamte Ausschuß mit großer Stimmenmehrheit auf 2 Jahre wiedergewählt wurde. Am Schluß der Tagesordnung wurden die Statuten des

Musikvereins vom Vorstand verlesen und von der Generalversammlung angenommen. Bei dieser Gelegenheit dankte der Vorstand dem Direktor für seine vortreffliche Leistung mit seiner Kapelle und toastierte auf denselben und seine Mitglieder. In den Zwischenpausen erfreute uns unsere erst seit 4 Monaten bestehende Kriegervereinsmusik mit ihren schönen Vorträgen. Zum Schluß gedachte der Schriftführer mit einer kurzen Anrede des Vereinsvorstands. Herr Geometer Kinkel hob die Thätigkeit und musterhafte Führung desselben als Vorstand des Vereins hervor und toastierte auf ihn. Der Toast wurde von der Generalversammlung mit Begeisterung aufgenommen. In heiterster Stimmung verließen erst spät die Kameraden einander.

Gausmannsweiler, 8. Febr. (Eingefendet.) Heute wurden wir durch einen zweiten Ohrenschmauß, der dem Dilettanten-

Konzert im Hotel geboten, erfreut. Das reichhaltige aus 11 Nummern bestehende Programm war gut gewählt und die einzelnen Stücke ebenso präzis ausgeführt. Sämtliche Nummern wurden mit Beifall aufgenommen, einige sogar da capo verlangt, z. B. „Am Meer“ v. Schubert und der von dem Herrn Konzertgeber selbst komponierte Walzer: „Im grünen Tannenwald“. Besondere Erheiterung bot die Posse: Des Junggesellen Tageslauf. Nach einer den Mitwirkenden Anerkennung zollenden Rede des Herrn Oberamtsarzt, deren Schlussworte wir übrigens glauben dahin richtig stellen zu sollen, daß die eingegangenen Gaben nicht bestimmt sind „in Musik aufzugehen“, sondern zur Verschönerung des Badeseees zunächst für eine Badeeinrichtung daselbst vorgesehen sind, machten sich die meisten Anwesenden auf den Heimweg. Leider wurden wir bei dem uns dargebotenen Genuß in etwas beeinträchtigt durch das un-

anständige Gebahren eines jungen Mannes, der nicht zu wissen scheint, daß anständiges Benehmen und bescheidenes Auftreten der Jugend doppelt zur Zierde gereicht.

Württemberg.

Gannkatt, 11. Febr. Bei der Ausfahrt des Schnellzugs Nr. 16 heute Mittag 12 Uhr 5 Min. aus hies. Bahnhof nach Stuttgart ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Kondukteur Fr. Seitz aus Stuttgart, der sich außerhalb eines Koupewagens befand, muß mit seinem Mantel hängen geblieben sein und wurde dadurch gerade oberhalb des Durchganges in der Königsstraße vom Wagen geschleudert. Seitz fiel so unglücklich gegen die unten am Durchgang befindliche geschlossene Staketentüre der von dem Durchlaß zum Geleise hinauf führenden Treppe, daß er dort förmlich aufgespießt wurde. 3 Staketen gingen dem Unglücklichen in den Unterleib; nur mit großer Mühe konnte der Bewußtlose aus dieser schauerlichen Lage befreit werden. Der Verunglückte, dessen Zustand besorgniserregend ist, wurde in einem Sonderwagen mit der Bahn in das hies. Bezirkskrankenhaus verbracht.

Gannkatt, 12. Febr. Der verunglückte Kondukteur Fr. Seitz ist gestern Abend 9 Uhr im hiesigen Bez.-Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen, nachdem er vorher noch zum vollen Bewußtsein gekommen ist.

Aalen, 11. Febr. Beilschmied Ocker hier erhielt heute vom Kaiserlichen Gouvernament in Kamerun eine Bestellung auf 158 Stück Schneid- und Brechwerkzeuge. Nach den vorgeschriebenen Maßen werden diese bedeutend stärker als die bei uns im Gebrauche befindlichen.

Lauterburg, 11. Febr. Ein schaudererregendes Ereignis hat sich Sonntag vormittags hier zugetragen. Ein hiesiger junger Mann, 17 Jahre alt, zurzeit im Dienst auf dem Ritzinghof, wollte am Sonntag morgen, wie es bei ärmeren Dienstboten öfters vorkommt, seiner hier wohnenden Mutter die sogenannte schwarze Wäsche zum Ordnen überbringen. Der Weg vom Ritzing nach Lauterburg führt durch das Aulenhölzleichen. Hier hörte nach der Kocher. Btg. der junge Mensch zwei Hunde jagen, achtete ihrer aber nicht weiter und ging der Kälte wegen schnell Lauterburg zu. Mitten auf dem Felde nun, in der Nähe des Ortes, kamen auf einmal zwei schwarze Hunde hinter ihm nach, stracks auf ihn zu. Keine Waffe, nur sein Waschbündel in der Hand, suchte er durch Schmeichelworte die Hunde zu besänftigen. Der größere von den Hunden sprang jedoch sofort an ihm empor und packte ihn an der Brust, der kleinere dagegen packte ihn hinten und rissen den Hilflosen zu Boden. Er kam zwar wieder auf die Füße; aber sie rissen ihn zum zweitenmal nieder und fingen nun an, ihm die Kleider vom Leibe zu reißen, als wollten sie ihn vollständig auffressen. In solcher Todesangst fiel endlich dem Wehrlosen ein, daß er ein kleines Taschenmesser bei sich habe, welches er endlich mit vieler Mühe aus der Tasche brachte, es öffnete und dem größeren Hunde einige bedeutende Stiche beibrachte, so daß dieser nun winselnd und schreiend beiseite sprang. Das war seine Rettung; denn nun konnte er auch vollends mit dem Messer den kleinen Hund abtreiben. So kam der junge Mensch blutend an Armen und Füßen, Ober- und Unterhosen zum Teil vom Leibe gerissen, Sonntag vormittags halb 10 Uhr hier an. Der Erzählung, daß Hunde solches gethan, wollte man ihm gar nicht glauben und dachte eher an Wölfe als an Hunde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur bestätigen, daß Waden, Schenkel und Arme in schauderhafter Weise zerbissen waren. Die größte Wunde fand sich am rechten Oberarm,

die zugenäht werden mußte; jedoch versicherte der Arzt, daß, wenn nichts Besonderes dazukomme, vorerst keine Gefahr vorhanden sei. Wer aber, wird der Leser denken, waren denn wohl die Bestien? Es waren wirklich zwei hiesige Jagdhunde, die unerlaubterweise auf die Jagd gegangen, vielleicht meinend, ein Rehlein zum Schmause zu erhaschen; da ihnen jedoch solches nicht gelang, überfielen sie in so bestialischer Weise den des Weges kommenden armen Dienstknecht. Doch der größere Hund bekam sofort seinen Lohn, denn nach einigen Stunden kreperte er im Hause des Eigentümers an den erhaltenen Stichen, der andere wird wohl durch Blei seinen Lohn erhalten. Hätte der Betroffene in solcher Todesangst nicht noch so viel Geistesgegenwart besessen, nach seinem Messer zu greifen, so hätte man ihn vielleicht Sonntag abends, oder vielleicht erst am Montag, nicht von Wölfen, aber von Hunden halb aufgefressen, gefunden.

Vom Stubenthal, 10. Februar. Schwer heimgejucht wurde dieser Tage eine Familie in Heuchstetten. Eine ältere, schon Mitte der 70er Jahre stehende Frau, eine Witwe, hatte das Unglück, daß ihr von der Futterschneidmaschine der rechte Vorderarm bis übers Handgelenk stückweise abgeschnitten wurde. Als ihr nächststehender Verwandter, auch sehr bejahrt, sie teilnahmsvoll besuchen wollte, kam er durch Glätteis so zu Fall, daß er den Achselsteg brach.

Vom Brenzthal, 10. Febr. schreibt man: In H. hatte gestern ein Brautpärchen Hochzeit. Heute früh am Fastnachtstage um 8 Uhr klopfte es an der Thüre des jungen Ehepaars und — der Gerichtsvollzieher mit Polizei stellte sich vor im Auftrage einer andern Schönen, welche gerechte Ansprüche an den jungen Ehemann zu machen hatte. Um einen Teil dieser Forderung abzutragen, wurde der neue Hochzeitsanzug und Cylinderhut, auch die Uhr des jungen Ehemanns gepfändet, der nun wohl auch ohne Chronometer weiß, was „die Uhr geschlagen hat.“

Waldsee, 11. Febr. Heute starb dahier der in Wolfegg bei den letzten Herbstmandverunverunglückte Landjäger Alber an den Folgen der damals erlittenen Verletzungen. Alber wollte in die anwesende Zuschauermenge etwas Ordnung bringen und Platz für das einrückende Militär frei machen, wobei er selbst niedergelassen und von den Hufen des betreffenden Pferdes schwer verletzt wurde. Er wurde insolgebeffen pensioniert und lebte als Schwerleidender dahier.

Deutschland.

— Infolge eines zu den Duitungskarten der Invalideitäts- und Altersvers.-Beiträge verwendeten unzumutbaren Papiers, das bei schwacher Befuchtung den Klebstoff aufsaugt, bevor derselbe seine Wirkung äußern kann, macht das Reichsversicherungsamt darauf aufmerksam, daß, um ein gutes Haftens der Marken auf den Duitungskarten zu erzielen, nicht nur die Marke, sondern auch diejenige Stelle der Karte, auf welche die Marke geklebt werden soll, reichlich angefeuchtet und die Marke nach dem Aufkleben einige Zeit mit der Hand fest angebrückt werden muß.

Berlin, 12. Febr. Die Patentkommission des Reichstags nahm in 2. Lesung den Gesetzentwurf nach den mit der Regierung vereinbarten Anträgen der Subkommission an (s. v.), so daß dem Zustandekommen des Gesetzes im Hause ohne längere Debatte nichts im Wege steht. — Ein Trunksuchtgesetz dürfte noch in dieser Tagung dem Reichstag unterbreitet werden.

Berlin, 12. Febr. Die Patentkommission des Reichstags nahm die Gesamtvorlage der

Abänderung des Patentgesetzes einstimmig an und beschloß, daß die Novelle einheitlich in das bisherige Patentgesetz hineingearbeitet werde. Die Einführungsfrist wurde im Einverständnis mit der Regierung auf den 1. Oktober 1891 festgesetzt.

Ausland.

Rom, 12. Febr. In der Wohnung Zanardellis fand gestern eine vertrauliche Zusammenkunft von Abgeordneten der Linken statt. Zanardelli empfahl unversöhnliche Opposition gegen das Ministerium Rudini. Crispi wohnte der Zusammenkunft nicht bei. Die Ersparnis, welche die Regierung in Aussicht stellt, beträgt insgesammt 40 Millionen.

Petersburg, 11. Febr. Erzherzog Franz Ferdinand kehrte heute von dem Jagdausflug bei Jaschtscheri zurück und speiste dann bei dem Großfürsten Paul.

Petersburg, 10. Febr. Der Erzherzog Franz Ferdinand besuchte heute Vorm. die Offiziersreitschule und verweilte dort mehrere Stunden; hierauf nahm er bei der östreich. Botschaft das Frühstück ein und empfing das diplomatische Korps. Nach dem Essen bei dem Großfürstenpaare Sergius Alexandrowitsch beabsichtigte der Erzherzog, heute unweit Petersburg sich zur Bärenjagd zu begeben.

Petersburg, 11. Febr. Erzherzog Franz Ferdinand reist am Samstag nach Moskau, wo er 3 Tage bleibt.

Petersburg, 11. Februar. Die Kaiserin wird eventuell die Reise nach Athen über Konstantinopel nehmen, wofelbst der Sultan großartigsten Empfang vorbereiten würde.

Petersburg, 11. Februar. Der russ. St. Petersburg. Btg. zufolge ist entschieden worden, daß der Bau der sibirischen Bahn im Frühling beginnen soll. Zunächst werden gleichzeitig die Strecken Wladiwostok-Chabarowka und Tomsk-Irkutsk gebaut, dann Chabarowka und Irkutsk mit einander verbunden. Inzwischen soll der Ausbau des russ. Eisenbahnetzes von Slatoust bis Tscheljabinsk, woran schon jetzt gearbeitet wird, fertig gestellt sein; dann wird die Strecke Tscheljabinsk-Tomsk hergestellt. Die sibirische Bahn soll im Jahre 1894 ganz fertig sein; die Kosten werden 75 Mill. Rubel betragen.

Konstantinopel, 12. Febr. Aufsehen erregt, daß der griechische Patriarch von Alexandrien, nachdem nach der Predigt für den Sultan gebetet worden war, nach dem Hochamt ein Dankgebet für den Zaren sprach, welcher allein in der schweren Zeit als Freund und Beschützer der griechisch-orthodoxen Kirche sich gezeigt habe.

Wien, 10. Febr. Die Arbeiter beschloffen entgegen der Berliner Anordnung den 1. Mai zu feiern, da der Tag in Oesterreich von jeher ein halber Feiertag gewesen sei.

Prag, 11. Febr. Der bekannte Indienreisende Professor Ottokar Forstmann ist an einem Krebsleiden gestorben.

Zürich, 10. Febr. Gestern Nachmittag wurde auf dem stark besuchten Eisselde des gestorenen Zürichsees bei den Schlittschuhläufern für die Armen Zürichs gesammelt. Die Sammler waren 20 junge hübsche Paare, je ein Herr in der farbigen Mütze des Züricher Seeklubs und eine Dame mit der blauweißen Farbe des Klubs in einer an der Schulter flatternden Bandschleife. Es kamen von 2 Uhr Nachmittags bis zur einbrechenden Dunkelheit 5500 Fr. zusammen. Das Eis ist fester als je.

Belgrad, 12. Febr. Der offiziöse „Diel“ schreibt bei Besprechung der Reise des östereichischen Thronfolgers nach Petersburg: Rußland werde einmal die Anektion Bosniens und der Herzogowina durch Oesterreich-Ungarn zugeben. Die serbischen Brüder in jenen Provinzen dürfen sicher darauf hoffen, daß sie in nicht zu langer Zeit mit Serbien vereinigt werden.

Brüssel, 11. Febr. Die Anstifter des jüngsten Militärputsches sind über die französische Grenze entkommen. — Die hiesigen Blätter bezeichnen die Darstellung der auswärtigen Presse über die Bedeutung des Militärputsches als übertrieben.

Lissabon, 9. Febr. Einer Depesche aus St. Thomas (am Golf von Guinea) zufolge ist dort ein Negeraufstand ausgebrochen, der anfangs unterdrückt wurde, später aber wieder ausbrach und sich auf mehrere andere Orte der Insel verbreitete. Der Gouverneur verlangte dringend Verstärkung.

Lissabon, 12. Febr. Das Verhör der Angeklagten ergibt, daß der Militäraufstand von Oporto seit November vorbereitet war. Der Aufstand sollte gleichzeitig an 15 größeren Orten Portugals ausbrechen. Das Signal bestand in folgender Depesche, welche am Vorabend des Aufstandes an die republikan. Führer abgesendet werden sollte: „Der Kranke wird die Nacht nicht überleben.“ Die Aufgabe von 15 derartigen gleichlautenden Depeschen fiel der Telegrafendirektion auf, welche die Depesche nicht beförderte und den gleichzeitigen Ausbruch des Aufstandes auf diese Weise vereitelte. Der flüchtige Advokat Vega hat die republikanische Kasse mitgenommen.

Der Ministerrat hat beschlossen, die Todesurteile, die etwa vom Kriegsgericht über die Urheber und Teilnehmer des Aufstandes von Oporto ausgesprochen würden, nicht ausführen zu lassen.

Szatka, (Ungarn), 11. Febr. Auf dem Szantanger Gut des Barons von Bodenan drangen Wölfe ein und zerrissen 20 Menschen. Die Regierung ordnete eine allgemeine Treibjagd auf Wölfe an.

London, 10. Februar. Der norwegische Dampfer „Simon Dumois“ sank auf der Reise von Newyork nach Matanzas an der Küste von Newjersey; sieben Personen ertranken. Schiff und Ladung hatten einen Wert von 500 000 M.

London, 12. Febr. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Schreiben Parnells O'Brien, worin der Abbruch der Unterhandlungen damit erklärt wird, es sei ihm unsäglich gemacht worden, die nationalen Interessen als so sicher gestellt zu betrachten, daß er ohne Gefahr für die irische Sache die ihm von der irischen Nation übertragene Führerschaft niederlegen könnte.

London, 10. Februar. Das Veröhnungs-Programm der irischen Abgeordneten wurde vertraulich Gladstone unterbreitet, der es aber nicht billigt. Die irischen Bischöfe lesen am Sonntag von allen Kanzeln Hirtenbriefe verlesen, worin Parnell scharf angegriffen wird.

London, 10. Febr. Das Schreiben, mit welchem der Lordmayor Ende vorigen Jahres die an den Kaiser von Rußland gerichtete Bittschrift um Aufhebung der Ausnahmemaßregeln gegen die Juden nach Petersburg gesandt hatte und welches dort nicht angenommen wurde, ist heute mit gedachter Bittschrift dem Lordmayor vom auswärtigen Amt wieder zugestellt worden.

London, 12. Februar. Die irischen Abgeordneten O'Brien und Dillon erließen ein Manifest, worin sie beklagen, daß das für die irische Sache unumgängliche Einvernehmen, welches von der Mehrheit des Volkes und zahlreichen irischen Abgeordneten ersehnt werde, infolge der Bitterkeit der Beteiligten und nutzlosen Wortstreits über Formenfragen gescheitert sei. O'Brien und Dillon weigern sich, an dem häuslichen Zwist teilzunehmen und reisen morgen nach England ab, um sich den Behörden zu stellen und in das Gefängnis zu begeben.

London, 11. Febr. Die hiesigen Sozial-

demokraten beschlossen den Jahrestag der Errichtung der spanischen Republik von 1873 festlich zu begehen.

Newyork, 11. Febr. Der Ausstand im Distrikt Carlestown ist allgemein; alle Fabriken sind geschlossen. 16 000 Arbeiter feiern.

Newyork, 11. Febr. General Miles hat nunmehr den Schauplatz des „Indianerkrieges“ verlassen. Die Regimenter rücken nun nach und nach in ihre Forts und die entwaffneten Rothhäute werden nach ihren Reservationen abgeführt. Damit ist der „Krieg“ amtlich zu Ende. Nach der neuesten Statistik sind von den Bundesstruppen 27 Mann gefallen, von den Indianern 491, darunter 117 Krieger. Die Zahl der gefallenen Squaws beträgt 123, die der Kinder 251.

Santiago, 10. Febr. 3 chilenische Kriegsschiffe Lynch, Pilcomayo und Condal sagten sich von den Aufständischen los und trafen auf der hiesigen Rhee ein.

Washington, 10. Febr. Das Kriegsdepartement beabsichtigt, 2000 junge Indianer für den Militärdienst anzuwerben. Es soll jedoch kein eigenes Indianerregiment gegründet werden, sondern die Indianer sollen kompagnieweise den im Westen liegenden Infanterie- und Kavallerieregimentern zugeteilt werden. Zur Führung der Kompagnien sollen Offiziere, die die Sitten der Indianer kennen, gewählt werden. General Miles befüwortet den Plan lebhaft.

Alexandria, 11. Febr. Professor Dr. Robert Koch ist heute hier eingetroffen und beabsichtigt sich morgen nach Oberägypten zu begeben.

Suakin, 10. Febr. Oberst Holled Smith, der Generalgouverneur der Küste des Roten Meeres, wird sich morgen an der Spitze von 2 Bataillonen Infanterie, einer Schwadron Kavallerie und einer Batterie Artillerie von hier nach Trinkitat begeben. Die Truppen werden am Freitag Leb besetzen und von dort auf Tokar vorrücken. Osman Digma soll in Tokar angekommen sein, weshalb man auf einen heftigen Kampf gefaßt ist.

Feuilleton.

Die Frau des Waffenschmiedes.

Dem Holländischen nachgezählt von G. N. D.

(Fortsetzung.)

8.

Als die junge Witwe wieder zu sich kam, spähte sie auf ihren bleichen Flügen die heißen Küsse Ludwigs und hörte sie Dorothea und ihre anderen Freundinnen danken für den glücklichen Sieg. Aber, anstatt in die allgemeine Freude einzustimmen, schlug sie vor Schrecken und Entsetzen die Hände zusammen und rief mit vor Angst bebender Stimme: „Sylvester, wo ist Sylvester?“

Niemand antwortete ihr und alle senkten erschreckt den Blick zu Boden.

Begga ließ ihr Kind los, durchbrach die sie umgebenden Frauen und das Volk und suchte sich dem Schaffot zu nähern.

Der Waffenschmied bestieg gerade die hinauf führenden Stufen; Begga eilte nun zu dem Plaze, wo die Richter sich befanden, warf sich vor denselben zu Boden und rief:

„Gnade und Vergebung, meine Herren! Gnade! Gnade! Gott sand es für gut, mich Siegerin im Streite werden zu lassen, ich habe meine Unschuld bewiesen und mein Name ist von jedem Flecken rein. Aber ich fühle keine Rache in meinem Herzen, ich vergebe, vergebe... Geehrte Herren, er, der mich beschuldigte, ist der Bruder meines einzig und innig geliebten Mannes, ich wurde gastfrei in seinem Hause aufgenommen, ich habe sein Brod gegessen...

Ich kann ihn nicht sterben sehen, ich kann nicht ohne Furcht und Beben daran denken, daß seine Frau Witwe, seine Kinder Waisen werden sollten... den Vorwurf der Schande müßte ich mir machen...“

„Hat Sylvester Euch verschont?“ frug ein alter Richter.

„Er zeigte sich mißtrauisch und gestreng, vielleicht auch rachsüchtig und ungerecht. Aber wenn ich ihm vergeihe, wer soll ihm dann noch die Vergeltung seiner Handlungsweise verweigern? Sein Eifer für die Ehre seines Bruders ist hervorgerufen worden durch die große Liebe für Hubert... Sie wissen es, was ich durch seine Beschuldigung gelitten habe. Sie haben mich vor Scham erröten und vor Schreck erbleichen, aber meine Herren, alles das was ich gelitten, ist nichts im Vergleich zu dem, was ich leiden werde, wenn an meinem Bruder das harte Urteil vollstreckt werden sollte... Bei allem was mir heilig ist, bitte ich um Gnade für ihn, schenkt ihm das Leben!“

„Es ist unmöglich, Begga, es ist unmöglich, wenn der Bruder Hubert Koppens Euch besiegt hätte, würdet Ihr auf dem Scheiterhaufen sterben müssen.“

Begga rang weinend die Hände.
(Fortsetzung folgt.)

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernstere Folgen haben, als die meisten damit Beklagneten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken a Schachtel N. 1. — erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und dem Namenszug **Richard Brandt**. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Roschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Eingesendet.

Zipfelhausen, Fastnacht 1891.

Wenn je ein Verein mehr als gewöhnlich sich heiterer Muße dahingab, so war es der Zipfelmützenverein. Der seit 2 Jahren sanft schlummernde Verein erwachte nun wieder zu neuem Leben, gekräftigt durch bedeutendes Anwachsen der Mitgliederzahl. Nachdem der Vorstand in witzig gehaltener einständiger Rede die Versammlung eröffnet hatte, wurden wir von einzelnen Mitgliedern durch Vortrag humoristischer Gedichte in die heiterste Stimmung versetzt, so daß unsere Lachmuskeln in steter Thätigkeit erhalten wurden, ja die „alte Zipfelmütze“ vom Lachkrampf vollständig befallen zu sein schien. Einzelne dieser Gedichte seien hier genannt: Der gewaschene Neger, die deutsche Kolonie Anna Bequem, eine Reise um die Erde, der schwarze Wana Wu-Wu, die einäugige Spitzmaus, der Rassensturz, der Bürgermeister im Jobelpelz. Verschiedene Gefänge unterbrachen die Vorträge. Nur zu bald verschwanden die frohen Stunden, und nachdem es in mehreren Gefängen „Fastnacht“ geworden war, kehrten wir mit inzwischen etwas wankend gewordenen Beinen dem schönen Heim zu mit dem Wunsche: Nie Wiedersehen in einem Vierteljahr!

Den wenig abwesenden Mitgliedern sei noch bemerkt, daß die Beiträge gelegentlich durch den „Eylinderhut“ erhoben werden.

Ann. d. Red. Das von einem Mitgliede verfaßte Gedicht konnte Raum mangels halber nicht aufgenommen werden.

W e l z h e i m.
Holz-Verkauf.

Nächsten
Samstag den 14. d. M.
nachmittags 3 Uhr
verkauft die Stadtge-
meinde Welzheim im
Gasthof zum „Röfle“
gegen baare Bezahlung aus dem Stadtwald Halde:
Abt. 5, 6, 7, 180 Meter lichte und taunene
Scheiter, Prügel und Anbruchholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Am Sonntag den 22. Februar d. J.,
nachmittags 2 Uhr
findet in der Rose zu Alsdorf eine
Wienarversammlung
statt, wobei Herr Oberamtsarzt Beech einen Vortrag über
Schweinezucht halten wird unter spezieller Berücksichtigung der Ver-
hältnisse in unserem Bezirk.

Vereins-Vorstand:
(gez.) vom Holz.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

**Ankauf von weiblichem
Originalsimmenthaler Zuchtvieh.**

Diejenigen Mitglieder, welche weibliches Originalsimmenthaler
Zuchtvieh durch den landw. Verein erwerben wollen, werden ge-
beten, dies dem Vereinssekretär unter Angabe des Alters, der
Farbe und des Preises innerhalb 14 Tagen anzuzeigen.

V o r c h.

**Benachrichtigung und Aufforderung
an Erbschaftsgläubiger.**

In der Verlassenschaftsache des Anton Friedrich Büchel,
gew. Forstwächters dahier, betragen nach dem unterm 28. Janr. ds.
J. gefertigten Inventar:

die Aktiven	514	fl	38	sh
die Passiven, einschl. der Beibringensforderung der Witwe, welche die weibl. Freiheiten angerufen hat, von 1657 fl 54 sh	3603	„	10	„
sonit Ueberschuldung	3088	„	72	„

Die Erbschaft wurde ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis
gesetzt, daß wenn nicht **biinnen 2 Wochen** Antrag auf Konkurs-
Eröffnung gestellt wird, der Nachlaß nach Maßgabe der außerhalb
des Konkurses geltenden Grundsätze unter die bekannten Gläubiger
zur Verteilung kommt.

Zugleich werden etwa unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre
Ansprüche binnen **obiger Frist** hieher anzumelden und zu erwei-
sen, andernfalls sie im Auseinandersehungsverfahen nicht berück-
sichtigt würden.

Den 11. Februar 1891.

Namens der Teilungsbehörde:

A. Amtsnotariat Vorch:
J o b s t.

Invaliditäts- & Alters-Versicherung.

Das in gemeinverständlicher Weise geschriebene Schriftchen
von dem R. Sächsischen Landgerichtsdirektor Hallbauer in Leipzig
in obigem Betreff sollte in **keiner Familie** fehlen. Tausend-
weise wird es verbreitet. Preis 60 Pfennige, in größeren Partien
billiger. Jedermann wird voll befriedigt sein. Die Darlegung ge-
schieht in Gesprächsform.

L. Unterzuber'sche Buchdruck.

R. Revieramt Gschwend.

Leseholz-Tag.

Mit höherer Genehmigung wird für die im Besitz eines Leseholz-
zettels befindlichen Personen von jetzt ab bis zum 31. März d.
J. wöchentlich ein weiterer Leseholztag und zwar
am Samstag
in den seither geöffneten Staatswäldungen eingeräumt.
Oberförster Kober.

Revier Gschwend.

Nadelstreu-Verkauf.

Am Montag den 16. Februar
vormittags 9 Uhr
aus dem Staatswald Boggenwald Abt. 1 und 2, Hüttenbühl und
Wolfsbach.
Zusammenkunft und Geldeinzug bei der Hütte.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Februar
mittags 12 Uhr
im „Stern“ in Blüderhausen aus dem Staatswald Walkersbacher-
wand, Stecherswand, Saalen, Lochdobel, Vogelberg-Ebene, Schürben
und Kastenbrommen:

18 Eichen mit 5 Fm., 2 Rotbuchen mit 2 Fm., Nadel-
holz-Langholz 538 Stück mit Fm.: 2 1., 15 2., 36 3.,
91 4., 54 5. Classe. Nadelholz-Sägholz 157 Stück mit
Fm.: 172 1., 41 2., 6 3. Classe. Brennholz Nm.:
5 eichen-, 8 gemischten- und 147 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr beim Bahn-
hof Blüderhausen.

Junge Leute

von 14—20 Jahren finden
per 1. resp. 10. April folgende
Beschäftigung in der Ziegel-
fabrik von

**Bück & Besser,
Salach, W. Göppingen.**

Blüderwiesenhof.
Wegen Todesfall findet ein
ordentlicher

Knecht

Stelle bei **W. Ker.**

Welzheim.

Ein tüchtiger
**Ökonomie und
Pferdeknecht,**

sowie ein jüngerer, der ein Milch-
fuhrwerk besorgen muß, finden
bei hohem Lohn und guter Be-
handlung dauernde Stelle.

Näheres bei **Schätz & Sonne.**

Als zuverlässigstes
Hausmittel gegen Verstopf-
ung und die davon herrührenden
Unterleibs-, Magen- u. Nerven-
Beschwerden, **Hämor-
rhoiden**, Kongestio-
nen, eingenommenen
Kopf, unruhigen
Schlaf u. s. f.
haben die
Zacharias-Pillen allge-
meinste Verbreitung
erlangt. Schmerz-
freie Wirkung. Billig-
stes Abführmittel: kos-
tet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen,
da 1 höchstens 2 Stück, am besten
vor Schlafengehen, für 1—2 Tage
genügen. Zu beziehen durch die Apotheken.
Garantirt unschädlich.

Welzheim.

Ein rechtschaffenes
Mädchen

von 18—20 Jahren findet sofort
gute Stelle.

Näheres bei **Schätz & Sonne.**

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre.
Gottfr. Wohlfahrt, Hafner.

**Bier-Bereitungs-
Anstalt**
Schorndorf.
Samstag abend 1/8 Uhr im „Röfle“ (Post)
bei reinem Bier-Platz. Jedermann in fremd-
licht eingeladen.

Schorndorf.

Einen ordentlichen
Jungen

nimmt in die Lehre
Zimmermeister **Schaal.**

Von hier nach Brettenfürst ging
letzten Dienstag ein Portemonnaie
mit über 12 M. verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung bei d. Red.